

Vorsitzender des  
Betriebsausschusses für Abfallwirtschaft  
Herrn Rafael Christof Struwe

Frau  
Oberbürgermeisterin  
Henriette Reker

Rathaus · 50667 Köln  
Fon 0221. 221-23830  
Fax 0221. 221-23833  
fdp-fraktion@stadt-koeln.de  
[www.fdp-koeln.de](http://www.fdp-koeln.de)

Eingang beim Amt der Oberbürgermeisterin: 03.11.2016

**AN/1788/2016**

**Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates**

<b>Gremium</b>	<b>Datum der Sitzung</b>
Betriebsausschuss Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Köln	03.11.2016

**Wertstofftonne**

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin;  
sehr geehrter Herr Vorsitzender,

die FDP-Fraktion bittet Sie, folgende Anfrage auf die Tagesordnung der kommenden Sitzung des Betriebsausschusses für Abfallwirtschaft zu setzen.

Dem Ausschuss wurde kürzlich vorgetragen, dass die über die Werkstofftonne erfassten Mengen zur Verwertung kontinuierlich steigen.

Die Kölner Presse berichtete kurz darauf, dass die Mengen, die über die AWB, die dualen Systeme und Sortierbetriebe wirklich einer stofflichen Verwertung zugeführt werden, nur 45-65% der steigenden Gesamtmenge betragen.

Dies kann grundsätzlich verschiedene Ursachen haben.

- Der Sortierbetrieb kann die Fraktionen nicht so trennen, wie der nachgelagerte Markt es benötigt;
- Die nachgelagerten Gewerbe können bestimmte Wertstoff-Fraktionen nicht weiterverarbeiten, weil es dafür entweder keine Technologie oder keinen Markt gibt
- Die Bürgerinnen und Bürger haben Materialien in die Werkstofftonne geworfen, die keine Wertstoffe sind, sondern in die graue Tonne gehört hätten.

Daraus ergeben sich folgende Fragen:

1. Inwieweit ist der AWB bekannt, wie sich die Mengen aus Kölner „gelben“ bzw. Wertstofftonnen nach der Sortierung in den letzten Jahren aufteilen auf a) stoffliche Wiederverwertung, b) Wiederverwertung als Ersatzbrennstoff und c) thermische Entsorgung in einer Müllverbrennungsanlage. Sind solche Aufteilungen ggf. nur für den Anteil der AWB bekannt oder für die Gesamtmenge?

2. Inwieweit sind der AWB Hinweise darauf bekannt, dass sich die Fehlwurfquoten in den „gelben“ Tonnen in den letzten Jahren verändert haben? Inwieweit können bezüglich der Fehlwurfquoten Vergleiche mit anderen städtischen Ballungsräumen gezogen werden? Gibt es Möglichkeiten für die Kommunalpolitik in Köln, die Entsorgungswirtschaft hier zu unterstützen?
3. In der Presse wurde berichtet, dass die rückgewonnen Mengen an Wertstoffen stark von der technischen Qualität und dem Personal der Sortieranlagen abhängen. Inwieweit ist durch technischen Fortschritt und kontinuierliche Investitionen der Entsorgungswirtschaft eine erhöhte Bereitstellung von Wertstoffen für die stoffliche Verwertung zu erwarten, wenn man die besten Sortieranlagen als Vergleich nimmt?

Mit freundlichen Grüßen  
gez.

Ulrich Breite  
Geschäftsführer

Dr. Rolf Albach  
Umweltpolitischer Sprecher